

Prozession wiederum nur des Klerus am Mittwoch und Freitag, zur neunten Stunde, mit anschließender Messe, läßt sich als Konzilsbeschluß der Karolingerzeit nachweisen³⁹). Inhaltlich am nächsten steht dem Antwerpener Kapitel allerdings ein Text, der sich nicht auf bestimmte Wochentage, sondern auf feste Jahrestermine bezieht: Es handelt sich um jenes Rundschreiben Karls des Großen vom Jahre 806, mit dem drei dreitägige Sonderfasten für das gesamte Reich angeordnet werden und von dem das an Ghaerbald von Lüttich gerichtete Exemplar im Rahmen einer Kapitulariensammlung erhalten ist⁴⁰). In den Anweisungen dieses Briefes über Art und Weise, wie diese angeordneten Sonderfastentage zu begehen seien, finden sich alle Elemente des sechsten Antwerpener Kapitels nahezu vollständig wieder: Prozession der Gläubigen und anschließende Messe, Opfergaben und Almosen des einzelnen entsprechend seinen Möglichkeiten sowie Enthaltensamkeit von Fleisch und Wein mit Ausnahme der Kranken⁴¹). Lediglich die Einschränkung der Arbeit an diesen Terminen ist etwas anders geregelt⁴²). Direkte oder indirekte Formulierungsvorlage für die capitula Antwerpiensia wird dieser Brief Karls des Großen jedoch kaum gewesen sein; dazu sind die wörtlichen Übereinstimmungen zu unbedeutend.

³⁹) Statuta Rispacensia, Frisingensia, Salisburgensia (a. 799.800), c. 5 (MGH Conc. 2, S. 208) (vgl. Anm. 38). An diesen beiden Tagen eine Messe *una cum letania et oblationibus* für den Bischof und die ihm Anvertrauten zu lesen, ordnet ebenfalls das Konzil von Le Mans (a. 840) an (MGH Conc. 2, S. 784).

⁴⁰) Wilhelm A. E c k h a r d t, Die Kapitulariensammlung Bischof Ghaerbalds von Lüttich (Germanenrechte N. F. Deutschrechtliches Archiv 5, 1955) S. 116–119.

⁴¹) *Ipsa autem ieiunia ... tali ratione fiat, ut omnes a uino et carne bis tribus diebus abstineant et usque horam nonam ieiunent, excepto quæ aut ætas aut infirmitas non permittat, qui tamen secundum suam qualitatem uel uitæ suæ professione aut rationibus satis aut elemosinis congruis id ipsum secundum consilium magistrorum redimere studeat, quod ieiunando et abstinendo complere non ualeat. Hora autem nona omnes generaliter ad ecclesias uicinas, ubi eis denuntiatur, deuota mentem occurrant, et, si aura uel locus promiserit, aliquos pacio locum letania procedant atque, psallendo ecclesiam intrantes, cum omni deuotione missam audiant. Quia peracta unusquisque domum redeat et statutis cibis corpori satisfaciât, non ad uoluptatem sed ad necessitatem ac sobrietatem. Similiter quoque monemus unumquemque, ut elemosinam facient secundum quod eum modis substantiæ suæ permiserit et mentis deuotio Domino inspirantem suaserit ... Opera autem ea bis diebus operare permittimus, quæ nec ad ecclesiam uenire impediunt nec ante statutam horam manducare aut bibere cogant.* E c k h a r d t (wie Anm. 40), S. 117f.

⁴²) Während die capitula Antwerpiensia jegliche Arbeit vor der Messe verbieten, erlaubt Karls Brief an Ghaerbald solche Arbeit, die nicht vom Kirchenbesuch abhält bzw. vor der Messe zur Nahrungsaufnahme zwingt.